

1. BACHELOR

1.1. Orientierungseinheit

LV-Nr.	56-700		
LV-Art/Titel	Orientierungseinheit - GGF. PRÄSENZ UND ONLINE		
Zeit/Ort			
Dozent/in			
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Gasthörer/Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
Für die Teilnahme an der OE erhalten Sie keine Leistungspunkte. ACHTUNG: Zur Einführung in das Studium wird in der 1. Oktoberwoche der „Vorkurs Elementare Musiktheorie“ angeboten. Nähere Informationen hierzu finden Sie auf der Website des Instituts unter: https://www.fbkultur.uni-hamburg.de/de/hm.html			
Kommentare/Inhalte			

1.2. Vorlesungen

LV-Nr.	56-701		
LV-Art/Titel	Jacobus Clemens non Papa und seine Zeit (V) - ONLINE <i>Jacobus Clemens non Papa in his Time</i>		
Zeit/Ort	(Podcast zu Beginn der Woche) MwlInst / Übung: Di 14-15 MwlInst. Online		
Dozent/in	Stefan Menzel		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 25	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Gasthörer/Uni-Live 50 Kontingent Kontaktstudierende: 50
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP (VL)	WB1, WB 2-WB-KULTUR, FWB uniweit, SG, Kontaktstudium		
6 LP (VL+Ü)	HIMW M4, HIMW-NF-M3, NF-M4 WB1, WB 2-WB-KULTUR, FWB FB-intern		
Kommentare/Inhalte Dem altbewährten Narrativ »Große Komponisten und ihre Zeit« folgend, vollzieht die Vorlesung eine epizentrische Beschreibung der Musikkultur des 16. Jahrhunderts, ausgehend von einflussreichen Musikerpersönlichkeiten. Zugleich stellt sie dieses Narrativ jedoch vom Kopf auf die Füße, denn als Epizentren werden nicht die Komponisten mit dem größten Nachruhm (d. h. Josquin, Lasso und Palestrina) gewählt, sondern Akteure, die bei den Zeitgenossen in hoher Gunst standen. Jacobus Clemens non Papa (ca. 1510–1555) repräsentiert eine ganze Generation von Komponisten, deren Werke im 16. Jahrhundert enorm populär waren, zu denen die Musikwissenschaft jedoch bis heute kaum Zugang findet. Zwischen Josquin und Palestrina geboren, doch augenscheinlich nicht zwischen deren Personalstilen vermittelnd, scheinen die Motetten, Messen und Chansons dieser Generation einen »erratischen Block« im musikhistorischen Panorama des 16. Jahrhunderts zu bilden. Die Vorlesung wird diesem Problem auf dem Grund gehen und dabei insbesondere versuchen, zu rekonstruieren, was die Zeitgenossen Clemens', Nicolas Gomberts, Thomas Crecquillon oder Dominique Phinots an deren Musik schätzten. In der begleitenden Übung soll das ästhetische und kulturelle Verständnis dieser Musik am Beispiel ausgewählter Werke und Quellen vertieft werden.			

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.

Das Kürzel FWB uniweit gilt auch für MA-Studierende.

Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

1.3. Übungen

LV-Nr.	56-703/ -704/ -705		
LV-Art/Titel	Harmonielehre (Ü) - GGF. PRÄSENZ <i>Harmonic Theory</i>		
Zeit/Ort	Mo 10-12, MwlInst., Raum 1002/ Mo 13-15, MwlInst., Raum 1002/ Mo 16-18, MwlInst., Raum 1002		
Dozent/in	Arvid Ong		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnehmerbegrenzung: 30	Block-LV: nein	Sonstiges: Gasthörer/Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
3 LP	HIMW-M1, HIMW-NF-M1		
Kommentare/Inhalte Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme ist sicheres Notenlesen im Violin- und Bassschlüssel sowie Kenntnisse der Allgemeinen Musiklehre (Intervalle, Quintenzirkel, Akkorde). Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die nicht über entsprechende Kenntnisse verfügen, wird empfohlen, den Vorkurs „Elementare Musiktheorie“ zu besuchen. Die Übung gliedert sich in zwei Teile. Im Rahmen des ersten Teiles werden anhand der Generalbasslehre die Grundlagen des vierstimmigen Satzes vermittelt und zentrale musiktheoretische Begriffe erarbeitet. Im Mittelpunkt des zweiten Teils steht die Akkordlehre mit dem Ziel, gängige Akkordformen identifizieren und leichtere Kompositionen funktionsharmonisch analysieren zu können. Kurze Einheiten zum harmonischen Hören werden Bestandteil der Übung sein.			

LV-Nr.	56-706/ -707		
LV-Art/Titel	Kontrapunkt (Ü) – GGF. PRÄSENZ <i>Counterpoint</i>		
Zeit/Ort	Di 10-12, MwlInst., Raum 1004/ Fr 9.30-11.30, MwlInst., Raum 1002		
Dozent/in	Arvid Ong/ Sebastian Sprenger		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnehmerbegrenzung: 15 / 30	Block-LV: nein	Sonstiges: Gasthörer/Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
3 LP	HIMW-M1, HIMW-NF-M1		
Kommentare/Inhalte Die Übung bietet einen Überblick über die Formen polyphoner Musik vom Mittelalter bis zur Renaissance. Im Laufe des Semesters werden zunächst die wesentlichen Grundlagen (Tonsystem, Intervallordnung, Stimmführungsregeln, Klangfortschreitungen und Klausellehre) vermittelt, bevor anhand geeigneter Vorbilder in Form von Stilkopien eigene kleine Kompositionsversuche unternommen werden. Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss der Übung ist das Bestehen der Klausur am Ende des Semesters sowie die Vorlage einer Sammlung von Stilkopien, die im Laufe des Semesters zu erarbeiten sind.			

LV-Nr.	56-708		
LV-Art/Titel	Instrumenten- und Partiturlkunde (Ü) – ONLINE <i>Score Study</i>		
Zeit/Ort	Di 15-18, MwlInst., Raum 1002 (03.11.2020-19.01.2021)		
Dozent/in	Tobias Knickmann		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Gasthörer/Uni-Live nein

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.
Das Kürzel FWB uniweit gilt auch für MA-Studierende.
Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

			Kontingent Kontaktstudierende 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
3 LP	HIMW-M1, HIMW-NF-M4		
<p>Kommentare/Inhalte Die Fähigkeit, mit Partituren umgehen zu können, ist nicht nur für die Musikpraxis, sondern auch für Musikwissenschaftler von Bedeutung. Partituren halten die spezifischen Klangvorstellungen der Komponisten schriftlich fest und verweisen zugleich auf ihren geschichtlichen Kontext. Denn zum einen hängt die Verwendung der einzelnen Instrumente mit dem historischen Stand des Instrumentenbaus, den instrumentalen Klangmöglichkeiten und ihren tradierten Funktionen sowie den Aufführungs-, Besetzungs- und Notationsgepflogenheiten zusammen. Zum anderen ändert sich analog zur musikalischen Praxis und Kompositionsgeschichte, welche Parameter des akustischen Vorgangs in welcher Form schriftlich fixiert werden. Die Übung vermittelt daher einen Überblick über die wichtigsten Aspekte, die für das Verständnis einer Partitur elementar sind: Instrumente und ihre Spieltechniken, Besonderheiten der Notation, Stimmungssysteme, Verwendung der Instrumente im historischen Kontext und die funktionale Dimension verschiedener Partiturformen. Der Umgang mit Notensatzprogrammen ergänzt die theoretischen Kenntnisse und bereitet auf den Umgang mit Notentexten im weiteren Studienverlauf vor.</p>			

LV-Nr.	56-709		
LV-Art/Titel	Notationskunde II (Ü) - GGF. PRÄSENZ <i>Introduction to Musical Notation II</i>		
Zeit/Ort	Di 12-14, MwlInst., Raum 1002		
Dozent/in	Christoph Weyer		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnehmerbegrenzung: 15	Block-LV: nein	Sonstiges: Gasthörer/Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
6 LP	HIMW-M3, HIMW-NF-M5 MASt??		
<p>Kommentare/Inhalte Die Visualisierung von Klang in Form von musikalischer Notation wurde seit Jahrhunderten immer wieder aufs Neue praktisch erprobt und theoretisch verhandelt. Diese einführende Übung befasst sich mit mensuralen Aufzeichnungsformen vom 13. bis ins 16. Jahrhundert: Die genaue Kenntnis einzelner Notationsformen der sogenannten ›Franconischen Notation‹ des Spätmittelalters bis hin zur ›Weißen Mensuralnotation‹ der Renaissance sollen darin Grundlage sein für Reflexionen über historische Musiknotation als Schriftkultur und ihre Relevanz für aktuelle schrift- und bildtheoretische Diskurse. Für den positiven Abschluss der Lehrveranstaltung sind neben regelmäßiger Teilnahme wöchentlich Übertragungsübungen anzufertigen. Die Inhalte des Kurses werden in der letzten Sitzung des Semesters in einer schriftlichen Klausur geprüft.</p>			

LV-Nr.	56-710		
LV-Art/Titel	Werkanalyse II (Ü) - ONLINE <i>Music Analysis II</i>		
Zeit/Ort	Mi 14-16, MwlInst., Raum 1004		
Dozent/in	Stefan Menzel		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Gasthörer/Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
6 LP	HIMW-M3		
<p>Kommentare/Inhalte Aufbauend auf die im Kurs »Werkanalyse I« erworbenen Kenntnisse musikalischer Formkonventionen, rückt in dieser Übung das Spannungsverhältnis von Norm und Individuation ins Zentrum des Interesses. Getreu der Vorstellung eines musikalischen »Werkes« als idiosynkratisches Sinngefüge werden Techniken einer »Heuristik des</p>			

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.
Das Kürzel FWB uniweit gilt auch für MA-Studierende.
Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

musikalisch Besonderen« vermittelt. Darüber hinaus wird musikalische Analyse im Kurs vorrangig als Hilfswissenschaft der Musikhistoriographie behandelt, so dass die Analysen stets von konkreten historischen Fragestellungen ausgehen werden.

1.4. Seminare

LV-Nr.	56-711/ -718		
LV-Art/Titel	Einführung in die Historische Musikwissenschaft (S) - ONLINE <i>Introduction to Historical Musicology</i>		
Zeit/Ort	Mi 10-12, MwlInst., Raum 1004 / Mi 16-18, MwlInst., Raum 1004		
Dozent/in	Ivana Rentsch		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Gasthörer/Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
3 LP	HIMW-M2, HIMW-NF-M2		
<p>Kommentare/Inhalte In der einführenden Veranstaltung, die sich an Studierende im ersten Semester richtet, werden grundlegende Fragen zur Historischen Musikwissenschaft behandelt. Dabei geht es sowohl darum, Einblick in unterschiedliche methodische Ansätze zu gewinnen, als auch die erforderlichen Hilfsmittel und Arbeitstechniken kennenzulernen. Neben der Diskussion musikwissenschaftlicher Literatur werden am Beispiel konkreter Werke die notwendigen bibliographischen Techniken, der Umgang mit Quellen, das Herangehen an wissenschaftliche Fragestellungen sowie das Verfassen von Hausarbeiten und Referaten erörtert. Aktive Mitarbeit, begleitende Lektüre und die pünktliche Abgabe von bibliographischen Aufgaben werden erwartet.</p> <p>Es wird dringend empfohlen, folgendes Standardwerk zum Studium der Historischen Musikwissenschaft privat anzuschaffen, da er im Lehrprogramm eine große Rolle spielen wird. Eine begrenzte Zahl an vergünstigten Exemplaren ist im Geschäftszimmer des Instituts für Historische Musikwissenschaft vorhanden. Sie können für € 20 (in bar!) ein Exemplar dort erwerben.</p> <p>Gardner, Matthew und Springfield, Sara, <i>Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung</i>, Kassel etc. 2014 (Bärenreiter Studienbücher Musik 19)</p> <p>In der letzten Semesterwoche (17. Februar 2021) findet eine Klausur statt.</p>			

LV-Nr.	56-714		
LV-Art/Titel	Das klassische Streichquartett: Haydn, Mozart, Beethoven (S) - ONLINE <i>The Classical String Quartet: Haydn, Mozart, Beethoven</i>		
Zeit/Ort	Do 16-18, MwlInst., Raum 1004		
Dozent/in	Felix Wörner		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Gasthörer/Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2LP	FWB FB-intern, WB 2-WB-Kultur		
6LP	HIMW M5, M7, M8, HIMW-NF-M3, HIMW-NF-M4, HIMW-NF-M6 FWB FB-intern, WB 2-WB-Kultur		
<p>Kommentare/Inhalte Streichquartette von Haydn, Mozart und Beethoven sind ein fester Bestandteil des klassischen Konzertrepertoires und gelten als eine instrumentale Gattung, in der sich die Charakteristika des klassischen Stils in besonders deutlicher Weise ausprägen. Im Seminar werden wir die Entwicklung der Gattung von den frühen Werken Haydns</p>			

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.

Das Kürzel FWB uniweit gilt auch für MA-Studierende.

Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

über Mozart bis zur mittleren Periode Beethovens nachvollziehen und neben analytischen Annäherungen an die Werke unter besonderer Berücksichtigung der Satztechniken und Satzmodelle auch gattungsgeschichtliche, sozialgeschichtliche und rezeptionsgeschichtliche Fragen behandeln. Die Veranstaltung findet je nach Möglichkeit als Präsenzveranstaltung, als »blended-learning« oder digital (ZOOM) statt.

LV-Nr.	56-715		
LV-Art/Titel	Der cantus choralis zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit (S) - ONLINE <i>The „Cantus Choralis“ between Middle Ages and Early Modern Times</i>		
Zeit/Ort	Do 10-12, Mwinst., Raum 1004		
Dozent/in	Stefan Menzel		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Gasthörer/Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende nein
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	FWB FB-intern, WB 2-WB-Kultur		
6 LP	HIMW M4, M6, HIMW-NF-M3, NF-M4, NF-M5 FWB FB-intern, WB 2-WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte Obschon das 15. und 16. Jahrhundert gemeinhin als »Zeitalter der Mensuralmusik« betrachtet wird, zieht sich die Auseinandersetzung mit dem Choral quer durch die geistliche Musikkultur. Prachtvolle Antiphonarien und Graduale werden noch um 1500 angefertigt. 1450–1550 erscheinen allein im deutschen Sprachraum über 400 gedruckte Liturgica, doch nicht einmal 100 Drucke mit mehrstimmiger Musik. Frühchristliche Hymnen stehen im Zentrum bibelhumanistischer Editionstätigkeit, selbst Protestanten geben umfangreiche Choralanthologien heraus und gregorianische Gesangsweisen bilden die primäre melodische Substanz der geistlichen Mehrstimmigkeit. Das Seminar dient zum einen als Einführung in die (digitale) Choralphilologie und untersucht zum anderen die breitere musikkulturelle Bedeutung des »cantus choralis« im 14.–16. Jahrhundert.			

1.5. Hauptseminare

LV-Nr.	56-713		
LV-Art/Titel	Tanz und Musik in der Frühen Neuzeit (HS) - ONLINE <i>Dance and Music in the early modern period</i>		
Zeit/Ort	Do 12-14, Mwinst., Raum 1004		
Dozent/in	Ivana Rentsch		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 5	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Gasthörer/Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	FWB FB-intern, WB 2-WB Kultur		
6 LP	HIMW M6, M8 FWB FB-intern, WB 2-WB-Kultur, SG		
Kommentare/Inhalte Es gehört zu den Konstanten der Menschheit, dass neben den geistigen Qualitäten immer auch die physische Erscheinung das Bild einer Persönlichkeit bestimmt. Dass dies in der Regel eine kausale Verbindung impliziert, der zufolge von einem „schönen“ Körper auf einen „schönen“ Geist geschlossen wird, erklärt nicht zuletzt die enorme gesellschaftspolitische Bedeutung des Tanzes in der Frühen Neuzeit. Es handelt sich beim Tanz letztlich um nichts Anderes, als um eine Anleitung zur idealtypischen Präsentation des eigenen Körpers zur Suggestion geistiger Perfektion. Wenn folglich der französische „Sonnenkönig“ Ludwig XIV. inmitten größter politischer Krisen auf höchstem choreographischem Niveau als „Sonne“ tanzte, diente dies keineswegs der Zerstreung, vielmehr sollte der hochprofessionelle Auftritt seinen Gegnern vor Augen führen, dass er in jeder Hinsicht über die Potenz des Zentralgestirns verfügte – mit Erfolg: Sobald er die absolutistische Macht erlangte, hörte er augenblicklich auf zu Tanzen. Im Rahmen des			

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.

Das Kürzel FWB uniweit gilt auch für MA-Studierende.

Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

Hauptseminars sollen anhand ausgewählter Beispiele des 16. bis 18. Jahrhunderts die Wechselbeziehungen zwischen gesellschaftlichen Anforderungen, politischen Zwängen, ästhetischem Ideal, choreographischen und tanzmusikalischen Phänomene erforscht und diskutiert werden.

LV-Nr.	56-716		
LV-Art/Titel	Aaron Copland (HS) - ONLINE <i>Aaron Copland</i>		
Zeit/Ort	Do 14-16, MwlInst., Raum 1004		
Dozent/in	Felix Wörner		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Gasthörer/Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende nein
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	FWB FB-intern, WB 2-WB Kultur		
6 LP	HIMW M7, M9 FWB FB-intern, WB 2-WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte In Amerika gilt Aaron Copland als derjenige Komponist, der als erster einen spezifisch musikalischen amerikanischen Tonfall geprägt hat; er wird daher in den USA als nationale Ikone der Kunstmusik des 20. Jahrhunderts angesehen. Doch Coplands Werk und Person lässt sich kaum auf eine so eindimensionale Deutung reduzieren: zu vielfältig ist sein kompositorisches Werk, zu kompliziert, eigenwillig und wechselhaft ist sein Verhältnis zur amerikanischen Gesellschaft, zum Staat und zum Selbstverständnis der amerikanischen Kultur seiner Zeit. Im Seminar werden wir versuchen, uns der künstlerischen und biographischen Persönlichkeit Coplands auf verschiedene Weise anzunähern und ihn kultur- und kompositionsgeschichtlich zu verorten; diese Annäherungen werden uns weiterführende Einblicke in die nordamerikanische Musikkultur des 20. Jahrhunderts ermöglichen.			

LV-Nr.	56-717		
LV-Art/Titel	Musik und Identität (HS) - ONLINE <i>Music and Identity</i>		
Zeit/Ort	Fr 12-14, MwlInst., Raum 1004		
Dozent/in	Felix Wörner		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Gasthörer/Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende nein
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	FWB FB-intern, WB 2-WB Kultur		
6 LP	HIMW M7, M9 FWB FB-intern, WB 2-WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte Die Frage nach Wechselwirkungen zwischen »Musik« und »Identität« schließt Kunst- und Populärmusik gleichermaßen ein und kann auf (musik)historische wie aktuelle Situationen bezogen werden. Musik kann beispielsweise Ausdruck eines kulturell, national oder gruppensoziologisch geprägten Identitätsverständnisses sein und damit auch eine bestimmte Selbstwahrnehmung in Abgrenzung zur Umgebung symbolisieren. Wir werden uns im Seminar zunächst um die Klärung des Begriffes »Identität« bemühen und am Beispiel einiger Fallstudien gemeinsam rekonstruieren, wie Musik und Identität aufeinander bezogen sein können. Nach der Erarbeitung methodologischer Grundlagen werden im zweiten Teil des Seminars die Studierenden Ergebnisse ihrer thematisch selbst gewählten Forschungsprojekte vorstellen und im Plenum diskutieren.			

1.6. Kolloquien

LV-Nr.	56-718		
LV-Art/Titel	Kolloquium BA (Block-LV) – ONLINE <i>Colloquium for BA Students</i>		
Zeit/Ort	Montag, 23.11.2020, 10-12 Uhr/ Montag, 1.2.2021, 10-12 Uhr		
Dozent/in	Ivana Rentsch		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: ja	Sonstiges: Gasthörer/Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2LP	HIMW-M10		
Kommentare/Inhalte			

1.7. Zentrale Lehrangebote Fachbereich Kulturwissenschaften BA und MA

LV-Nr.	56-1000 – PRÄSENZ (unter Vorbehalt der geltenden Corona-Maßnahmen)	
LV-Art/Titel	S Das Plakat: Von den Anfängen bis zum Ersten Weltkrieg	
Zeit/Ort	2 st. Mi 10-12, Rm 120	
Dozent/in	N.N. (Jürgen Döring)	
Weitere Informationen		
Zentrales Lehrangebot des Fachbereichs Kulturwissenschaften, angeboten von der Kunstgeschichte		
Teilnehmerbegrenzung	Studium Generale	Exkursion
Nein	Nein	Nein
Block-LV:	Kontaktstudierende	Sonstiges:
Nein	Nein	
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-612 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2, VM1, FWB-intern/WB-KULTUR, ABK I, ABK III BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2, VM1, WB1-FV, WB-KULTUR Zentrales Lehrangebot: BA ab 12/13 ABK fachbereichsweit (SYS: ABK 3; HIST: ABK2; KG: ABK 3; KA: ABK1; VFG: ABK 2; VKKA: ABK 2/SG; ETH: ABK) BA ab 16/17 WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG) MA WB-KULTUR	
56-612 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM3, AM4, FWB-intern/WB-KULTUR, ABK I, ABK III BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM3, AM4, WB1-FV, WB-KULTUR Zentrales Lehrangebot: BA ab 12/13 ABK fachbereichsweit (SYS: ABK 3; HIST: ABK2; KG: ABK 3; KA: ABK1; VFG: ABK 2; VKKA: ABK 2/SG; ETH: ABK) BA ab 16/17 WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG)	
56-612 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM3, AM4, FWB-intern/WB-KULTUR, ABK I, ABK III BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM3, AM4, WB1-FV, WB-KULTUR Zentrales Lehrangebot: BA ab 12/13 ABK fachbereichsweit (SYS: ABK 3; HIST: ABK2; KG: ABK 3; KA: ABK1; VFG: ABK 2; VKKA: ABK 2/SG; ETH: ABK) BA ab 16/17 WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG)	
Kommentare/Inhalte		
Plakate sind Teil unseres Alltags, sie sind banal und haben in der Regel wenig mit Kunst zu tun. Zugleich sind sie eines der verbreitetsten Bildmedien unserer Zeit. Plakate sind erstaunlich jung, kamen vor rund 200 Jahren in zunächst sehr bescheidenen Formen auf. Erst mit dem Jugendstil Pariser Prägung werden sie von der Kunstgeschichte wahrgenommen. Dieses Seminar spürt den Anfängen des Plakats und seinen Höhepunkten bis zum Ersten Weltkrieg nach. Bedeutende Künstler wie Toulouse-Lautrec und Alfons Mucha in Paris oder Aubrey Beardsley London und Charles Rennie Macintosh aus London begegnen genauso wie die ersten professionellen Plakatdesigner von Leonetto Cappiello bis zu Ludwig Hohlwein und Lucian Bernhard. Eine entscheidende Rolle spielen die wechselnden Perspektiven, mit denen wir auf Plakate blicken: auf ihre Funktion, ihren Stil, ihre Künstler, ihre Ikonografie, ihre Drucktechnik und nicht zuletzt ihre Themen. Plakate bieten ideale Möglichkeiten, die Vielfalt kunstgeschichtlicher Methoden anzuwenden.		
Literatur		
Grohnert, René (Hg.), Zeit-Zeiger : Plakate aus zwei Jahrhunderten, eine Ausstellung des Deutschen Plakat-Museums im Museum Folkwang, Essen, 2007. Döring, Jürgen, Das Plakat – 200 Jahre Kunst und Geschichte, eine Ausstellung im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, 2020. >> Die Ausstellung läuft noch bis zum 20. September 2020!		

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.
 Das Kürzel FWB uniweit gilt auch für MA-Studierende.
 Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

LV-Nr.	56-1001 – PRÄSENZ (unter Vorbehalt der geltenden Corona-Maßnahmen)		
LV-Art/Titel	Seminar: Kulturkonzepte im Kontext <i>SE: Concepts of Culture in Context</i>		
Zeit/Ort	Mo 17:15-20:00, ESA W, 221. Beginn: 9.11.20, ab 16.11.20 14-täglich		
Dozent/in	Stefan Burmeister*		
Weitere Informationen: 0,5 LP pro Exkursionstag - ggf. als zusätzliche Veranstaltung im Rahmen der oben genannten Veranstaltung, die in den entsprechenden BA- und MA-Modulen bzw. (Wahl)Bereichen mit möglichem Praxisbezug anerkannt werden können.			
Kontingent	Teilnehmerbegrenzung:	Block-LV:	Sonstiges: Zentrales Lehrangebot des Fachbereichs Kulturwissenschaften, angeboten von der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie
Studium Generale: 10	nein	nein	Uni-Live ja Kontingent Kontaktstudierende 3
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
5 LP	Zentrales Lehrangebot: BA ab 12/13 ABK fachbereichsweit (SYS: ABK 3; HIST: ABK2; KG: ABK 3; KA: ABK1; VFG: ABK 2; VKKA: ABK 2/SG; ETH: ABK), FWB uniweit, SG BA ab 16/17 WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG), SG MA WB-KULTUR		
Kommentare/Inhalte			
<p>»Kultur« ist ein Schlüsselkonzept verschiedener Wissenschaften. Doch auch nach über 100 Jahren etablierter Kulturwissenschaften gibt es keinen Konsens über eine allgemeingültige Definition des Begriffs. Was also ist Kultur? Was kann das Konzept zum Verständnis von Gesellschaften und was zum Verständnis historischer Prozesse leisten? Werden Kulturen als geschlossenes System konstruiert, weswegen Kultur eher eine Zwangsjacke ist, die unser Verständnis der Gruppenverhältnisse nicht darstellen lässt und letztlich nur der hierarchisierenden Separierung der Anderen dient? Ist Kultur wirklich so statisch wie oft unterstellt, unterliegt sie nicht einem ständigen Wandel? Kultur wird erzeugt, vermittelt, angeeignet und gesellschaftlichen Anforderungen entsprechend angepasst und verändert. In der gelebten gesellschaftlichen Praxis ist sie ein kreativer Aushandlungsprozess, der dem weit verbreiteten Homogenitätsmodell zuwiderläuft.</p> <p>Das Kulturkonzept hat das Potenzial gerade in multikulturellen Gesellschaften, gesellschaftlichen Wandel und soziale Interaktion zu analysieren. Doch im politischen, aber auch in weiten Teilen des wissenschaftlichen Diskurses ist dieses Potenzial stillgestellt. Unser modernes Verständnis von Kultur entstammt dem nationalen Diskurs im 18. und 19. Jahrhundert. Hier wurde ein politischer Kampfbegriff entwickelt, der sich in die wissenschaftliche DNA zahlreicher Wissenschaften eingeschrieben hat – und bis heute diskursbestimmend ist.</p>			
Lernziele			
Vorgehen			
Literatur			
Christoph Brumann, Writing for Culture. Why a successful concept should not be discarded. Current Anthropology 40, 1999, Supplement, 1–27.			

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.
 Das Kürzel FWB uniweit gilt auch für MA-Studierende.
 Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

Hubertus Busche, »Kultur«: Ein Wort, viele Begriffe. In: Hubertus Busche, Thomas Heinze, Frank Hillebrandt und Franka Schäfer (Hrsg.), Kultur – Interdisziplinäre Zugänge (Wiesbaden 2018) 3–41.

Lila Abu-Lughod, Writing Against Culture. In: Richard G. Fox (Hrsg.), Recapturing Anthropology. Working in the Present (Santa Fe 1991) 137–162.

Hans Peter Wotzka, »Kultur« in der deutschsprachigen Urgeschichtsforschung. In: Siegfried Fröhlich (Hrsg.), Kultur – Ein interdisziplinäres Kolloquium zur Begrifflichkeit (Halle/Saale 2000) 55–80.

LV-Nr.	56-1003 - ONLINE		
LV-Art/Titel	Musik und Gedächtnis <i>Music and Memory</i>		
Zeit/Ort Medien	2st. Agora-Projektraum: https://www.agoracommsy.uni-hamburg.de ((ppt-Präsentationen und Audio-Kommentare))		
Dozent/in	PD Dr. Christiane Neuhaus		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: Keine Begrenzung	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: Nein	Sonstiges: Zentrales Lehrangebot des FB Kulturwissenschaften, angeboten von der Systematischen Musikwissenschaft
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	Zentrales Lehrangebot: BA ab 12/13 ABK fachbereichsweit (SYS: ABK 3; HIST: ABK2; KG: ABK 3; KA: ABK1; VFG: ABK 2; VKKA: ABK 2/SG; ETH: ABK), FWB uniweit, SG BA ab 16/17 WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG), SG MA WB-KULTUR		
4 LP	Zentrales Lehrangebot: BA ab 12/13 ABK fachbereichsweit (SYS: ABK 3; HIST: ABK2; KG: ABK 3; KA: ABK1; VFG: ABK 2; VKKA: ABK 2/SG; ETH: ABK), FWB uniweit, SG BA ab 16/17 WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG), SG MA WB-KULTUR		
<p>Kommentare/Inhalte: Nichts geht ohne unser Gedächtnis. Kein Wiedererkennen. Kein Zurückdenken. Letztlich auch keine Überlieferung von Gebräuchen und Kultur. Speziell im musikalischen Kontext ist das Leistungsvermögen des Gedächtnisses wichtig - beim Auswendigspiel auf der Bühne und dem Erkennen der Lieblingsmelodie.</p> <p>Wie also speichern wir Information? Wie arbeitet das Gedächtnis von Savants? Welche Arten von Mnemotechnik gibt es? Wie entstehen Ohrwürmer? Und was ist unter dem Kulturellen Gedächtnis zu verstehen?</p> <p>Die Vorlesung besteht aus vier Teilen - Musikpsychologie, Allgemeine Psychologie, Kultur- und Neurowissenschaft.</p> <p>Wir beschäftigen uns mit zentralen Begriffen wie chunking, Arbeits- und Langzeitgedächtnis und mentale Repräsentation. Sie lernen das Priming und andere empirische Methoden der Gedächtnisforschung kennen. Wir befassen uns mit den Ergebnissen zur Melodieerkennung und zum absoluten Tonhöhengedächtnis. Die Hirnforschung wiederum zeigt, wie wichtig der Hippocampus, das Cerebellum und synaptische Vorgänge sind, um die Funktionsweise des Gedächtnisses aus biologischer Sicht zu verstehen. Wir wenden uns auch der Kulturwissenschaft zu, um Begriffe wie Kollektives Gedächtnis, Kulturelle Identität, Erinnerungsort, Traditionsbildung und Weltkulturerbe durchzunehmen.</p> <p>Leistungsanforderungen (bei Lehrveranstaltungen in digitaler Form): Erwerb eines Teilnahme Scheins (2 LP): regelmäßiges Aufrufen des über das AGORA-System bereitgestellten Materials (Zugangskennung folgt)</p>			

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.

Das Kürzel FWB uniweit gilt auch für MA-Studierende.

Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

Erwerb eines Leistungsscheins (4 LP):
regelmäßiges Aufrufen des über das AGORA-System bereitgestellten Materials sowie Vorbereitung auf eine mündl. Einzelprüfung (15 min, zwei Themen Ihrer Wahl)
(Zugangskennung folgt)

Vorbereitungsliteratur:

Assmann, J. (2013). Das kulturelle Gedächtnis - Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen. München: C. H. Beck.
Baddeley, A. et al. (2010). Memory. Hove, East Sussex: Taylor & Francis.
Snyder, B. (2000). Music and Memory - an Introduction. Cambridge, Massachusetts: MIT Press.

1.8. Sonstige Veranstaltungen

LV-Nr.	52-250		
LV-Art/Titel	Musikerromane vom 17. – 21. Jahrhundert (S)		
Zeit/Ort	Di 16-18 Uhr		
Dozent/in	Bernhard Jahn		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Gasthörer/Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	FWB FB-intern, WB 2-WB-Kultur MA WB-FV, MA WB-Kultur		
6 LP	HIMW M4, M5, M6, M7, M8, M9 HIMW-NF-M3, HIMW-NF-M4, HIMW-NF-M4, HIMW-NF-M6 FWB FB-intern, WB 2-WB-Kultur		
<p>Kommentare/Inhalte Musikerromane stellen einen Sonderfall des Künstlerromans dar und finden sich im deutschen Sprachraum von der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts bis in die aktuelle Gegenwart hinein (2020: Peter Schneider: Vivaldi und seine Töchter). Ein Musiker – meist ein Komponist – steht im Mittelpunkt der Erzählung. Breit entfaltet werden jeweils aktuelle musikästhetische Diskurse, aber auch Fragen der Geschlechterordnung und der nationalen Identität werden in den Musikerromanen verhandelt. Von ihrer Gestaltung her erweisen sich Musikerromane seit den Anfängen als ein Experimentierfeld für intermediale Bezugnahme, geht es doch darum, Musik in der ein oder anderen Weise sprachlich darzustellen, also letztlich darum, das Verhältnis von Sprache und Musik auszuloten.</p> <p>Im Seminar werden der Aspekt der intermedialen Bezugnahme und die Rolle der Musik als Katalysator für Gender- und nationale Frage im Zentrum stehen.</p> <p>Es werden vier Romane gelesen: die ersten beiden auszugsweise, die letzten beiden den ganz: Johann Kuhnau: <i>Der musicalische Quacksalber</i>. Dresden 1700. Wilhelm Heinse: <i>Hildegard von Hohenthal</i>. Berlin 1795/96. E.T.A. Hofmann: <i>Lebensansichten des Katers Murr nebst fragmentarischer Biographie des Kapellmeisters Johannes Kreisler in zufälligen Makulaturblättern</i>. Berlin 1820-22 [recte 1819-21] Bitte in der Reclam-Ausgabe kaufen. Thomas Mann: <i>Doktor Faustus. Das Leben des deutschen Tonsetzers Adrian Leverkühn, erzählt von einem Freunde</i>. New York 1947. Bitte als Fischer TB (große kommentierte Frankfurter Ausgabe) kaufen.</p> <p>Auf jeden Roman entfallen drei Sitzungen: Eine Lektüre-Sitzung; eine Essay-Sitzung (ein zweiseitiges Essay muss auf Agora eingestellt werden), eine Zoom-Konferenz als Diskussionssitzung. Die erste und letzte Sitzung als Zoom-Konferenz.</p> <p>Literatur zur Einführung: Nicola Gess, Alexander Honold (Hg.): <i>Handbuch Literatur & Musik</i>. Berlin, Boston 2017. Bernhard Jahn (Hg.): <i>Die Musik in der Kultur des Barock</i>. Laaber 2019.</p>			

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.
Das Kürzel FWB uniweit gilt auch für MA-Studierende.
Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

Universitätsmusik

LV-Nr.	56-900				
LV-Art/Titel	Chor der Universität/ Winterkonzerte				
Zeit/Ort					
Dozent/in	Thomas Posth				
Weitere Informationen					
Fragen bitte an unimusik@uni-hamburg.de					
Fachspezifischer Wahlbereich (SYS-WB): ja	FWB fachbereichs-intern bzw. Wahlbereich Kultur (WB-KULTUR): ja	FWB uniweit ja	Teilnehmerbegrenzung: ja	Block-LV: nein	Neuaufnahme erst nach bestandenem Vorsingen
LP-Varianten und Modulzuordnungen					
2 LP	BA ab 12/13 (HF/NF): ABK 2, FWB uniweit BA ab 16/17 (HF/NF): WB2-FV MA: FWB				

LV-Nr.	56-901				
LV-Art/Titel	Orchester der Universität/ Winterkonzerte				
Zeit/Ort					
Dozent/in	Thomas Posth				
Weitere Informationen					
Fragen bitte an unimusik@uni-hamburg.de					
Fachspezifischer Wahlbereich (SYS-WB): ja	FWB fachbereichs-intern bzw. Wahlbereich Kultur (WB-KULTUR): ja	FWB uniweit ja	Teilnehmerbegrenzung: ja	Block-LV: nein	Neuaufnahme erst nach bestandenem Vorspielen
LP-Varianten und Modulzuordnungen					
3 LP	BA ab 12/13 (HF/NF): ABK2, FWB uniweit BA ab 16/17 (HF/NF): WB2-FV MA: FWB				

LV-Nr.	56-902				
LV-Art/Titel	Jazz-Big-Band				
Zeit/Ort	n. V.				
Dozent/in	Andreas Böther				
Weitere Informationen					
Fragen bitte an unimusik@uni-hamburg.de					
Fachspezifischer Wahlbereich (SYS-WB): ja	FWB fachbereichs-intern bzw. Wahlbereich Kultur (WB-KULTUR): ja	FWB uniweit bzw. ja	Teilnehmerbegrenzung: ja	Block-LV: nein	Neuaufnahme erst nach bestandenem Vorspielen
LP-Varianten und Modulzuordnungen					
3 LP	BA ab 12/13 (HF/NF): ABK 2, FWB uniweit BA ab 16/17 (HF/NF): WB2-FV MA: FWB				
Kommentare/Inhalte					

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.
 Das Kürzel FWB uniweit gilt auch für MA-Studierende.
 Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

2. Master*

ACHTUNG: Ab dem SoSe 20 gilt auch für alle MA-Studierende am Fachbereich Kulturwissenschaften die Anmeldepflicht zu Veranstaltungen über STiNE. Papierscheine werden ab diesem Zeitpunkt von der Prüfungsabteilung nicht mehr anerkannt. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an das Studienbüro (Frau Maquet/Frau Höffken).

Voraussichtlicher Turnus der Veranstaltungen im Master-Modul M1 (neue FSB 20/21 in den neuen Modulen MA1 und MA2):

M1/1 = Musikalische Analyse und Hermeneutik
 M1/2 = Musikphilologie
 M2/1 = Musikgeschichtsschreibung
 M2/2 = Musik und Kulturwissenschaft

4 Seminare M1 innerhalb von 2 Semestern		5 (statt 4) Seminare M1 innerhalb von 2 Jahren				6 (statt 4) Seminare M1 innerhalb von 2 Jahren				5 (statt 4) Seminare M1 innerhalb von 2 Jahren				5 (statt 4) Seminare M1 innerhalb von 2 Jahren			
„Konsolidierungsphase“ (Umstellung des Turnus)		ab hier M1 immer studierbar innerhalb von 3 Semestern															
WiSe 19/20	SoSe 20/21	WiSe 20/21	SoSe 21	WiSe 21/22	SoSe 22	WiSe 22/23	SoSe 23	WiSe 23/24	SoSe 24	WiSe 24/25	SoSe 25	WiSe 25/26	SoSe 26	WiSe 26/27	SoSe 27	WiSe 27/28	SoSe 28
M2/1 M1/2	M2/2 M1/1	M2/1	M2/2 M1/2	M1/1	M2/1	M2/2 M1/2	M1/1	M2/1	M2/2 M1/2	M1/1	M2/1	M2/2 M1/2	M1/1	M2/1	M2/2 M1/2	1/1	M2/1

2.1. Vorlesungen

LV-Nr.	56-701		
LV-Art/Titel	Jacobus Clemens non Papa und seine Zeit (V+Ü) (Ep. A) <i>Jacobus Clemens non Papa in his Time</i>		
Zeit/Ort	(Podcast zu Beginn der Woche) MwlInst / Übung: Di 14-15 MwlInst. Online		
Dozent/in	Stefan Menzel		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Gasthörer/Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP Vorlesung	FWB uniweit		
5 LP Vorlesung und Übung	FSB 10/11: M3 [Epoche A: Mittelalter und Renaissance] FSB 20/21: MA4, MA5 [Epoche A: Mittelalter und Renaissance]		
Kommentare/Inhalte Dem altbewährten Narrativ »Große Komponisten und ihre Zeit« folgend, vollzieht die Vorlesung eine epizentrische Beschreibung der Musikkultur des 16. Jahrhunderts, ausgehend von einflussreichen Musikerpersönlichkeiten. Zugleich stellt sie dieses Narrativ jedoch vom Kopf auf die Füße, denn als Epizentren werden nicht die Komponisten mit dem größten Nachruhm (d. h. Josquin, Lasso und Palestrina) gewählt, sondern Akteure, die bei den Zeitgenossen in hoher Gunst standen. Jacobus Clemens non Papa (ca. 1510–1555) repräsentiert eine ganze Generation von Komponisten, deren Werke im 16. Jahrhundert enorm populär waren, zu denen die Musikwissenschaft jedoch bis heute kaum Zugang findet. Zwischen Josquin			

* Epochen: (A) Musik im Mittelalter und in der Renaissance, (B) Musik in der Frühen Neuzeit, (C) Musik der Klassik und Romantik, (D) Musik der Moderne und Postmoderne

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16. Das Kürzel FWB uniweit gilt auch für MA-Studierende. Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

und Palestrina geboren, doch augenscheinlich nicht zwischen deren Personalstilen vermittelnd, scheinen die Motetten, Messen und Chansons dieser Generation einen »erratischen Block« im musikhistorischen Panorama des 16. Jahrhunderts zu bilden. Die Vorlesung wird diesem Problem auf dem Grund gehen und dabei insbesondere versuchen, zu rekonstruieren, was die Zeitgenossen Clemens', Nicolas Gomberts, Thomas Crecquillon oder Dominique Phinots an deren Musik schätzten. In der begleitenden Übung soll das ästhetische und kulturelle Verständnis dieser Musik am Beispiel ausgewählter Werke und Quellen vertieft werden.

2.2. Übungen

LV-Nr.	56-719		
LV-Art/Titel	Schreiben über Musik für MA (Ü) - GGF. PRÄSENZ UND ONLINE <i>Writing about Music for MA</i>		
Zeit/Ort	Do 10-12, MwlInst., Raum 1004		
Dozent/in	Felix Wörner		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnehmerbegrenzung: 15	Block-LV: nein	Sonstiges: Gasthörer/Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
4 LP	FSB 10/11: M2		
6 LP	FSB 20/21: MA3		
Kommentare/Inhalte Das musikwissenschaftliche Handwerk, sei es der Dramaturg*innen, der Kritiker*innen, der Redakteur*innen oder der Forscher*innen und Lehrer*innen besteht wesentlich darin, über Musik zu schreiben. Gleichwohl wird diese Schlüsselkompetenz kaum jemals bewusst geübt. In der Veranstaltung sollen deshalb gezielt die wichtigsten Textsorten aus der musikwissenschaftlichen Praxis trainiert werden (Konzerteinführung, Konzert- bzw. CD-Besprechung, Buchrezension, Berichte), aber auch das Schreiben von Abstracts für wissenschaftliche Vorträge und – falls gewünscht – Anträge für Forschungsvorhaben. Zudem besteht die Möglichkeit, eigene Forschungstexte (auch erste Fassungen) in der Gruppe zur Diskussion zu stellen. Parallel hierzu werden Grundregeln für einen verständlichen, sachgerechten und treffenden Schreibstil in gemeinsamer Analyse von gelungenen und weniger gelungenen Texten über Musik erarbeitet. Die Veranstaltung findet je nach Möglichkeit als Präsenzveranstaltung, als »blended-learning« oder digital (ZOOM) statt.			

2.3. Seminare

LV-Nr.	56-715		
LV-Art/Titel	Der cantus choralis zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit (S) - ONLINE <i>The „Cantus Choralis“ between Middle Ages and Early Modern Times</i>		
Zeit/Ort	Do 10-12, MwlInst., Raum 1004		
Dozent/in	Stefan Menzel		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Gasthörer/Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende 0

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.

Das Kürzel FWB uniweit gilt auch für MA-Studierende.

Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

LP-Varianten und Modulzuordnungen	
2 LP	MA WB-FV, MA WB-Kultur
<p>Kommentare/Inhalte Obschon das 15. und 16. Jahrhundert gemeinhin als »Zeitalter der Mensuralmusik« betrachtet wird, zieht sich die Auseinandersetzung mit dem Choral quer durch die geistliche Musikkultur. Prachtvolle Antiphonarien und Graduale werden noch um 1500 angefertigt. 1450–1550 erscheinen allein im deutschen Sprachraum über 400 gedruckte Liturgica, doch nicht einmal 100 Drucke mit mehrstimmiger Musik. Frühchristliche Hymnen stehen im Zentrum bibelhumanistischer Editionstätigkeit, selbst Protestanten geben umfangreiche Choralanthologien heraus und gregorianische Gesangsweisen bilden die primäre melodische Substanz der geistlichen Mehrstimmigkeit. Das Seminar dient zum einen als Einführung in die (digitale) Choralphilologie und untersucht zum anderen die breitere musikkulturelle Bedeutung des »cantus choralis« im 14.–16. Jahrhundert.</p>	

2.4. Hauptseminare

LV-Nr.	56-720		
LV-Art/Titel	Strawinsky versus Schönberg (HS) - ONLINE <i>Strawinsky versus Schönberg</i>		
Zeit/Ort	Fr 10-12, Mwlnt., Raum 1004		
Dozent/in	Ivana Rentsch		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Gasthörer/Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende nein
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
5 LP	FSB 10/11: M1 [Musikgeschichtsschreibung] FSB 20/21: MA2 [Musikgeschichtsschreibung]		
8 LP	FSB 10/11: M1 [Musikgeschichtsschreibung]		
10 LP	FSB 20/21: MA2 [Musikgeschichtsschreibung]		
<p>Kommentare/Inhalte Einem einflussreichen, wenn auch heute verblassten oder zumindest stark umstrittenen Narrativ zufolge sind sie die großen Antipoden der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts: Arnold Schönberg und Igor Strawinsky. So wollte es Theodor W. Adorno, der in seiner <i>Philosophie der neuen Musik</i> (1949) Schönberg dem „Fortschritt“, Strawinsky hingegen der „Reaktion“ (bzw. „Restauration“) zuschlug. Niemand wird gegenwärtig noch behaupten wollen, dass sich in dieser antithetischen, wenn auch dialektisch gebrochenen Konstellation die Vielfalt der musikalischen Erscheinungen nach 1900 auch nur einigermaßen zutreffend abbilde. Dasjenige, was Vladimír Karbusický 1995 den „nicht wahrgenommenen <i>Nationalismus der Philosophie der Neuen Musik</i>“ nannte (<i>Wie deutsch ist das Abendland? Geschichtliches Sendungsbewußtsein im Spiegel der Musik</i>, S. 42f.), nämlich den auch von Schönberg geteilten Glauben an die Superiorität der deutschen Tonkunst, ist nur eines der Ideologeme, deren Schatten auf Adornos Buch fällt. Eingedenk dieser – allerdings notwendigen – Relativierung lohnt es sich, die Schriften Schönbergs und Strawinskys sine <i>ira et studio</i> als musikhistorische Dokumente (wieder) zu lesen, sie, soweit möglich, miteinander zu vergleichen und ihre zentralen Denkfiguren an ausgewählten Kompositionen der beiden „Widersacher“ festzumachen. Es geht darum, die Mechanismen einer in hohem Maße ideologisch aufgeladenen, polarisierenden Geschichtsschreibung als solche zu erkennen und zu diskutieren.</p> <p>Das Korpus der Texte, die in dem Seminar gemeinsam diskutiert werden sollen, wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Grundlage bilden die folgenden Publikationen und Ausgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arnold Schoenberg, <i>Style and Idea</i>, New York 1950 • Arnold Schönberg, <i>Stil und Gedanke. Aufsätze zur Musik</i>, hrsg. von Ivan Vojtěch, Frankfurt am Main 1976 (Gesammelte Schriften 1) • Arnold Schönberg, <i>Harmonielehre</i> [1911], Wien 1966. Reprint Wien 2001 (Jubiläumsausgabe) • Arnold Schönberg, „<i>Stile herrschen, Gedanken siegen</i>“. Ausgewählte Schriften, hrsg. von Anna Maria Morazzoni, Mainz u.a. 2007 <p>Siehe auch: <i>Arnold Schönberg in seinen Schriften. Verzeichnis – Fragen – Editorisches</i>, hrsg. von Hartmut Krones, Wien u. a. 2011 (Schriften des Wissenschaftszentrums Arnold Schönberg 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Igor Strawinsky, <i>Poetics of Music in the Form of Six Lessons</i>, translated by Arthur Knodel and Ingolf Dahl, Cambridge/MA 1947 • Robert Craft, <i>Conversations with Igor Stravinsky</i>, London 1959 • Igor Strawinsky und Robert Craft, <i>Memories and Commentaries</i>, London 1960 			

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.

Das Kürzel FWB uniweit gilt auch für MA-Studierende.

Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

- Igor Strawinsky, *Gespräche mit Robert Craft*, Zürich 1961
- Igor Strawinsky und Robert Craft, *Expositions and Developments*, Garden City/NY 1962; London 1981
- Igor Strawinsky und Robert Craft, *Dialogues and a Diary*, Garden City/NY 1963; London 1968
- Igor Strawinsky und Robert Craft, *Themes and Episodes*, New York 1966
- Igor Strawinsky und Robert Craft, *Retrospectives and Conclusions*, London 1969; deutsch: *Erinnerungen und Gespräche*, Frankfurt am Main 1972
- Igor Strawinsky, *Themes and Conclusions*, London 1972
- Igor Strawinsky, *Schriften und Gespräche*, Bd. 1: *Erinnerungen*, aus dem Französischen übertr. von Richard Tüngel; *Musikalische Poetik*, aus dem Französischen übertr. von Heinrich Strobel, mit einer Einleitung von Wolfgang Burde, Mainz 1983
- Igor Strawinsky, *Poétique musicale sous forme de six leçons*, hrsg. von Myriam Soumagnac, Paris 2000

LV-Nr.	56-713		
LV-Art/Titel	Tanz und Musik in der Frühen Neuzeit (HS) – ONLINE (Ep. B) <i>Dance and Music in the early modern period</i>		
Zeit/Ort	Do 12-14, MwlInst., Raum 1004		
Dozent/in	Ivana Rentsch		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Gasthörer/Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende nein
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
5 LP	FSB 10/11: M3, WB-FV FSB 20/21: MA4, MA5, WB-FV		
8 LP	FSB 10/11: M5, M8, WB-FV FSB 20/21: WB-FV		
10 LP	FSB 10/11: WB-FV FSB 20/21: MA4, MA5, WB-FV		
Kommentare/Inhalte			

LV-Nr.	56-716		
LV-Art/Titel	Aaron Copland (HS) – ONLINE (Ep. D) <i>Aaron Copland</i>		
Zeit/Ort	Do 14-16, MwlInst., Raum 1004		
Dozent/in	Felix Wörner		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Gasthörer/Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende nein
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
5 LP	FSB 10/11: M3, WB-FV FSB 20/21: MA4, MA5, WB-FV		
8 LP	FSB 10/11: M7, M8, WB-FV FSB 20/21: WB-FV		
10 LP	FSB 10/11: WB-FV FSB 20/21: MA4, MA5, WB-FV		
Kommentare/Inhalte In Amerika gilt Aaron Copland als derjenige Komponist, der als erster einen spezifisch musikalischen amerikanischen Tonfall geprägt hat; er wird daher in den USA als nationale Ikone der Kunstmusik des 20. Jahrhunderts angesehen. Doch Coplands Werk und Person lässt sich kaum auf eine so eindimensionale Deutung reduzieren: zu vielfältig ist sein kompositorisches Werk, zu kompliziert, eigenwillig und wechselhaft ist sein Verhältnis zur amerikanischen Gesellschaft, zum Staat und zum Selbstverständnis der amerikanischen Kultur seiner Zeit. Im Seminar werden wir versuchen, uns der künstlerischen und biographischen Persönlichkeit Coplands auf verschiedene Weise anzunähern und ihn kultur- und kompositionsgeschichtlich zu verorten; diese Annäherungen werden uns weiterführende Einblicke in die nordamerikanische Musikkultur des 20. Jahrhunderts ermöglichen.			

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.

Das Kürzel FWB uniweit gilt auch für MA-Studierende.

Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

LV-Nr.	56-717		
LV-Art/Titel	Musik und Identität (HS) – ONLINE (Ep. C, D) <i>Music and Identity</i>		
Zeit/Ort	Fr 12-14, MwlInst., Raum 1004		
Dozent/in	Felix Wörner		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Gasthörer/Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende nein
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
5 LP	FSB 10/11: M3, WB-FV FSB 20/21: MA4, MA5, WB-FV		
8 LP	FSB 10/11: M6, M7, M8, WB-FV FSB 20/21: WB-FV		
10 LP	FSB 20/21: MA4, MA5		
Kommentare/Inhalte Die Frage nach Wechselwirkungen zwischen »Musik« und »Identität« schließt Kunst- und Populärmusik gleichermaßen ein und kann auf (musik)historische wie aktuelle Situationen bezogen werden. Musik kann beispielsweise Ausdruck eines kulturell, national oder gruppensoziologisch geprägten Identitätsverständnisses sein und damit auch eine bestimmte Selbstwahrnehmung in Abgrenzung zur Umgebung symbolisieren. Wir werden uns im Seminar zunächst um die Klärung des Begriffes »Identität« bemühen und am Beispiel einiger Fallstudien gemeinsam rekonstruieren, wie Musik und Identität aufeinander bezogen sein können. Nach der Erarbeitung methodologischer Grundlagen werden im zweiten Teil des Seminars die Studierenden Ergebnisse ihrer thematisch selbst gewählten Forschungsprojekte vorstellen und im Plenum diskutieren.			

2.5. Kolloquien

LV-Nr.	56-721		
LV-Art/Titel	Kolloquium Master/Doktoranden (K) - ONLINE <i>Research Colloquium for MA Students and PHD Students</i>		
Zeit/Ort	Mi 18-20, MwlInst., Raum 1004		
Dozent/in	Ivana Rentsch/ Felix Wörner/ Stefan Menzel		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Gasthörer/Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	FSB 10/11: M2 FSB 20/21: MA3		
3 LP	FSB 20/21: MA6		
4 LP	FSB 10/11: M2		
Kommentare/Inhalte Regelmäßiges Treffen, bei dem laufende Forschungs- und Examensprojekte vorgestellt und diskutiert werden. Interessierte sind ab dem ersten Semester herzlich willkommen.			

2.6. Selbststudium

LV-Nr.	56-722
LV-Art/Titel	Angeleitetes Selbststudium zur Musikgeschichte
Zeit/Ort	Nach Vereinbarung mit dem Prüfer

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.

Das Kürzel FWB uniweit gilt auch für MA-Studierende.

Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

Dozent/in	Alle, die die mündliche Prüfung zur Musikgeschichte abnehmen dürfen		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Studierende nach FSB 10/11 melden Sie sich bitte in Absprache mit dem jeweiligen Prüfer/der jeweiligen Prüferin zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie die mündliche Prüfung im Rahmen der Module M4 bis M8 ablegen möchten. Gasthörer/Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
6 LP	FSB 10/11: M4, M5, M6, M7,M8		
Kommentare/Inhalte			